

19.05.2015 Osterholz-Scharmbeck Von: Christa Neckermann  
Quartett „Harmonicamento“ spielte bei „Rathaus unplugged“

## Das Orchester in der Hosentasche

**An alle, die schon wieder einmal nicht dabei waren: Da haben Sie aber mal etwas verpasst!**



Wer mit der Mundharmonika nur Touren der Pfadfinder und „Im Frühtau zu Berge“ verbindet, durfte sich bei dem einmaligen Quartett „Harmonicamento“ eines weitaus Besseren belehren lassen. Mozart, Bach und Vivaldi ließen sich den Harmonikas, Chromonicas, Melodiccas, Chromaticas und Harmonettas ebenso entlocken, wie zeitgenössische Stücke von Theodorakis („Zorba’s Tanz“) Harold Arlen („Over the Rainbow“) oder auch Gershwins „Summertime“.

Das Publikum im Rathaussaal, der mit gut einhundert Plätzen gut besucht war, traute seinen Augen und Ohren nicht, mit welcher Präzision die drei Musikerinnen und der eine Herr ihre Töne bliesen und zogen. Denn das ist das Geheimnis der Harmonika.

Mit süddeutschem Charme führte Brigitte Burgbacher das Publikum durch das erstaunliche Programm der vier Harmonisten. Seit fast zwanzig Jahren spielen die vier nun gemeinsam und haben dabei das In- und Ausland bereist - in Japan, Russland, Estland, Slowenien und den Vereinigten Staaten ihre Zuhörer begeistert, so auch im Rathaus in Osterholz-Scharmbeck. „Mein Vater hatte eine Mundharmonika, und wenn wir im Sommer wanderten, spielte er darauf. Ich war einfach neugierig, einmal echte Profis auf der Harmonika zu hören“, vertraute eine Zuhörerin ihrer Freundin an.

Und echte Profis sind die vier. Brigitte Burgbacher ist Weltmeisterin im Wettbewerb „Chromonica Solo“, ebenso wie Kathrin Gass. Beide spielen neben der Chromonica auch noch weitere Harmonikavarianten, Burgbacher ist unübertroffen an der Bassharmonika und begleitet am Klavier, Gass übernimmt mit der Melodica in vielen Stücken die „Singstimme“, oder überzeugt am Waschbrett.

Auch Birgit Käfer ist weltmeisterlich. Sie ist Vizeweltmeisterin im Wettbewerb „Chromonica Solo“ und spielt neben diesem Instrument auch noch die Akkordmundharmonika, die immerhin über einen Tonumfang von stolzen 392 Tönen verfügt. Dazu leiht sie den Stücken, wo immer nötig, das besondere Timbre des Akkordeons.

Gerhard Müller ist der Hahn im Korb und als Solist des Orchesters „Hohnerklang“ eine Koryphäe auf den Harmonikas, die er als Research- and Technical Development-Manager bei Hohner buchstäblich in- und auswendig kennt. Er besticht nicht nur an der Chromonica, auch der Blues Harp entlockt er Verlockendes, ebenso wie der Chromatica und der Harmonetta.

Aber nicht nur die Höhen der schwäbischen Alb und die dunklen Gründe des Schwarzwaldes ließen sich musikalisch verarbeiten, auch die norddeutsche Tiefebene fand mit „Weites Land“ ihren musikalischen Niederschlag. Dazu hatten sich die vier Unterstützung in Detlef Gödicke (am Akkordeon) und Simon Scheibel (an der Gitarre) geholt.

Doch irgendwann mussten auch die begeistertsten Zuhörer von den Baden-Württembergern und Schwaben Abschied nehmen, die mit Horst Herolds „Schwarzwald Express“ gen Heimat wollten. Als kleine Zugabe, und Träne zum Abschied, gab es dann noch den Wild Cat Blues und mit der „Schwarzwaldfahrt“ nahm ein ganz besonderer Abend sein Ende.